



Aus fast allen Bundesländern reisten Mitglieder der Selbsthilfe-Organisation an, um sich nicht nur im Rahmen von Expertenvorträgen zu informieren, sondern auch um ihre eigenen Erfahrungen und Ideen zu diskutieren.

DSB Strategie-Workshop in Berlin

HÖREN, VERSTEHEN, ENGAGIEREN

Vom 14. bis 16. April fand in Berlin der zweite Workshop des Jahres 2023 vom Deutschen Schwerhörigenbund (DSB) statt. Thematisch ging es diesmal um die Versorgung mit Hörhilfen. Zu den Vortragenden gehörte auch EUHA-Präsidentin und Hörakustikmeisterin Beate Gromke.

■ Jana Herrmann

„Es geht nicht darum, alles schön zu reden“, resümierte DSB-Präsident Dr. Matthias Müller den Sinn und Zweck der Strategie-workshops, die der bundesweite Selbsthilfeverband regelmäßig organisiert. „Ganz im Gegenteil: Wir beschäftigen uns in diesem Rahmen mit Dingen, die Schwerhörende in organisatorischer, rechtlicher und finanzieller Hinsicht immer wieder vor Probleme stellen. Und ich bin sehr

froh und dankbar, dass auch bei diesem Workshop alle Referierenden signalisiert haben: Wir sind eure Partner und suchen mit euch gemeinsam nach den besten Lösungen.“

Insgesamt vier Referate rund um das Leitthema „Versorgung mit Hörhilfen“ gab es beim zweiten Strategieworkshop dieses Jahres zu hören. Den Anfang machte der Gehörlosenpädagoge Mathias Hoff von der Firma Wagenknecht. Er kümmert sich normalerweise „um alles, was die Kundenschaft beschäftigt, wenn sie ein Hörakustikfachgeschäft verlässt“ – zum Beispiel um Fragen für mehr Inklusion am Arbeitsplatz oder die Notwendigkeit von induktiven Höranlagen. In Berlin referierte Hoff zum einen über den aktuellen Stand zur Kostenübernahme von Hörübertragungsanlagen und gab in seinem zweiten Vortrag einen Überblick über alle gängigen Bauformen von Hörhilfen, ihre Unterschiede, Vor- und Nachteile sowie technischen Möglichkeiten – angefangen vom anhaltenden Trend zum Im-Ohr-Gerät bis hin zum Nucleus 8 von Cochlear, der als weltweit erster Cochlea-Implantat-Soundprozessor über alle Voraussetzungen zur Nutzung des zukunftsträchtigen Bluetooth-Standards LE Audio verfügt.

Zu den Vortragenden gehörte aber auch EUHA-Präsidentin und Hörakustikmeisterin Beate Gromke, die extra für ihr Referat und bei strömenden Regen aus ihrer Heimatstadt Leipzig nach Berlin und wieder zurück nach Leipzig fuhr. Nach einer kurzen Vorstellung der EUHA und ihren umfangreichen Wissens- und Fortbildungsangeboten stellte Gromke, die selbst schon über 25 Jahre in der Hörakustik tätig ist, den Teilnehmenden den Ablauf einer Hörsystemversorgung nach Qualitätsstandards dar. Neben dem theoretischen Teil, in dem Gromke unter anderem auf die Bedeutung des Hörens für unser Gehirn einging, spannte sie dabei immer wieder den Bogen zur Praxis und erinnerte zum

Beispiel daran, dass räumliche Orientierung nur mit zwei hörenden Ohren möglich ist. Sie riet ferner von dem „aktionären Ausprobieren von unzähligen Hörsystemen ab, weil sich das Gehirn spätestens beim dritten Gerät schon nicht mehr an das erste erinnern könne“. Und sie erinnerte die Seminarteilnehmenden vehement daran, dass Hörhilfen eben nur dann nützlich sind, wenn sie auch regelmäßig getragen werden.



Rund 20 Teilnehmende kamen Mitte April nach Berlin. Der nächste Strategieworkshop wird vom 15. bis zum 17. September zum Thema Berufliche Teilhabe stattfinden.

Dr. Robert Weber, Fachanwalt für Sozial- und Medizinrecht, beantwortete wiederum aktuelle Rechtsfragen im Zusammenhang mit Hörhilfen, welche die rund 20 höreinträchtigen Teilnehmenden selbst oder im Rahmen ihrer Verbandsarbeit als offizielle DSB-Repräsentanten derzeit beschäftigen. Diskutiert wurden Knebelverträge, Fristen, Zuständigkeitsstreitigkeiten, (zu) hohe Eigenanteile und Genehmigungsfiktionen.

Von DSB-Präsident Dr. Matthias Müller wollten die engagierten Verbandsmitglieder im Rahmen der abschließenden Feedbackrunde dann wissen, was es für Neuigkeiten vom Deutschen Hörverband (DHV) zu vermelden gibt, in dem der DSB und die Deutsche Cochlea Implantat Gesellschaft e. V. (DCIG) künftig ihre Kräfte bündeln wollen. Dazu sagte Müller: Nach der erfolgreichen Eintragung des Vereins beim Amtsgericht Berlin Charlottenburg im Dezember 2022 wurde der Freistellungsbescheid vom Finanzamt nicht sofort erteilt, da es noch Änderungswünsche in der Satzung seitens des Amtes gab. Dies sei mittlerweile aber erfolgt und Müller zeigte sich optimistisch, dass in kürzester Zeit neben dem Logo und einer Bankverbindung auch die Steuernummer mit dem Freistellungsbescheid auf dem Kopfbogen des DHV erscheinen kann. Die DHV-Mitgliederversammlung werde für den 28.10.23 in Berlin vorbereitet. So erfolgreich wie der DSB-Strategieworkshop im April werde auch die Arbeit des DHV verlaufen, zeigte sich Müller zuversichtlich.

Deutscher Schwerhörigenbund e.V.

Der Deutsche Schwerhörigenbund (DSB) vertritt die Interessen schwerhöriger und ertaubter Menschen in Deutschland auf örtlicher, Landes- und Bundesebene, um ihnen in allen Belangen rund um das Thema Schwerhörigkeit zu helfen. Er informiert über die Ursachen von Schwerhörigkeit, diesbezügliche Hilfsmittel und unterstützende Maßnahmen. Der Verband organisiert regelmäßig Veranstaltungen und Seminare zum Thema Schwerhörigkeit und fördert den Erfahrungsaustausch zwischen betroffenen Personen und Fachleuten, darunter auch vier Strategie-Workshops pro Jahr. Daran teilnehmen können auch Nichtmitglieder des DSB. Die Teilnehmer*innenzahl ist allerdings auf maximal 20 Personen insgesamt begrenzt.